



Thesen „Solidarität“

1. **Solidarität innerhalb der JK ist Solidarität unter den Gliedern im Leibe Christi.** Die JK ist wie die Ortsgemeinden auch ein Ausdruck des Leibes Christi.
2. **Solidarität ist Ausdruck connexionaler Verbundenheit und Loyalität.** Ein kongregationales Miteinander, welches der Gemeindeautonomie höchste Priorität zuschreibt, ist uns zu wenig.
3. **Solidarität hilft einer Gemeinschaft,** dass alle Mitglieder einander gerecht werden können und genug haben.
4. **Solidarität setzt Beziehungen voraus,** welche durch Menschen, die ein Netzwerk pflegen, entstehen.
5. **Solidarität, die mit Leben gefüllt ist, braucht inneren Antrieb.** Zum solidarischen Handeln motivieren das gemeinsame, sinnstiftende Ziele, das Wahrnehmen von Ungleichheiten und eine Betroffenheit.
6. **Solidarität heisst Schritte wagen.** Sie darf nicht dazu dienen, Überholtes am Leben zu erhalten, sondern dieses loszulassen und im Vertrauen auf Gottes Geist von der guten Gegenwart zu einer begeisterten Zukunft aufzubrechen.
7. **Solidarität widersteht der Angst.** Blockierte Solidarität in schrumpfenden Organisationen wie der EMK beruht auf Verlustängsten.
8. **Solidarität braucht Kriterien,** was eine gerechte Ressourcenverteilung ist. Die JK muss dazu einen Grundkonsens suchen.
9. **Die Solidarität in der EMK muss geregelt sein.** Die EMK ist keine solidarische Bewegung mehr, sondern eine solidarische Institution, Als Institution braucht sie Reglemente (z.B. Finanzordnung), welche Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Überprüfung der Wirksamkeit von gelebter Solidarität erlauben.
10. **Solidarität bezieht sich auf die Grundbedürfnisse in den Bezirken.** Die Förderung innovativer Entwicklungen geschieht über Fonds ausserhalb des Solidaritätsrahmens.